

**Zeitschrift:** New Life Soundmagazine  
**Band:** - (1989)  
**Heft:** 43  
  
**Rubrik:** Live

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# L I V E

## THE KLINIK

19.5.1989 - Strassbourg - Fosse des 13

Wie sich schon bei PANKOW, A SPLIT SECOND und LAIBACH gezeigt hatte, erwies sich das Publikum von Strassbourg erneut als das mit Abstand beste innerhalb der mit diesen Bands durch NEW LIFE organisierten Auftritte in der Schweiz und in Strassbourg/Frankreich. Während sich die Schweizer zwar regelmässig zum Schluss der Konzerte lautstark begeistert zu zeigen wissen, steigt das Stimmungsbarometer in Strassbourg regelmässig schon nach ein, zwei Songs auf den Höhepunkt, der dann bis zur letzten Zugabe anhält. Das war auch bei THE KLINIK, trotz erneut zahlenmässig schwachem Publikum der Fall. Waren in Zürich 580 Personen (bei Nitzer Ebb) zu so einem Begeisterungssturm nötig, genügen in Strassbourg halt eben mal 80 Zuschauer, um einen Raum grösser als das Stuz in Zürich zum Kochen zu bringen. Eine Erfahrung, die die Bands nach anfänglicher Enttäuschung um den regelmässig schwachen Zulauf der Konzerte in Strassbourg, immer wieder auf's Neue zu begeistern vermag. THE KLINIK gaben denn auch in Strassbourg ihr bestes und vermochten sowohl durch ihre Show (Filmgrossleinwand) als auch ihren kompromisslosen Sound zu bestechen. Das frenetische Strassbourger Publikum ist es mittlerweile wohl gewohnt: Wer derart exzessiv reagiert, der wird halt auch mit zusätzlichen Zugaben beglückt. Und so fiel denn auch bei KLINIK das Set in Strassbourg ganz besonders lang aus. Immer wieder hielten die Strassbourger die Belgier auf's Parkett zurück und auch dieses Konzert wurde durch die Begeisterung des Publikums zu einer einzigen Verbrüderungsfest der Franzosen und der wie immer zahlreich angereisten Deutschen Fans. Musik verbindet die Menschen... besonders in Strassbourg! Sebastian Koch

## CRIME & THE CITY SOLUTION

5.6.1989 - Frankfurt - Cooky's

Dienstag morgen - 1.30 Uhr - und der Cooky's Club ist platschvoll, obwohl ein grosser Teil der Wartenden nicht mal weiss, dass heute 'ne Band spielt. Angesagt sind die "Crime & the City Solution", angesagt ist eine Stunde Zurücklehnen (wohin?), eine Stunde Musik, die mitten ins Herz und alle Sinne trifft. Schlagzeug, Gitarre, Bass, Tape und eine Geige sind das Instrumentarium, dessen sie sich bedienen, um einen vielschichtigen Boden zu schaffen, mal zurückhaltend ruhig - so dass man nebenstehende Arseholes darüber spekulieren hören kann, ob das Bier heute nicht doch besser schmecke als sonst - dann sich steigernd, aufbäumend, zum Höhepunkt erhebend, unterstützt von Simon Bonney's warmer Stimme, deren komplexe und teilweise auch improvisierte Melodiebögen sich in alle Gehirnwindungen einschlingeln und einem eine wohlige Hühnerhaut bescheren. Ausser dem Schlagzeuger (ex Nick Cave) und Alexander Hacke (sonst als Gitarrist bei den Neubauten tätig), bewegt sich auf der völlig unterdimensionierten Bühne praktisch niemand, ab und zu wird man von den scheuen Blicken Simon Bonney's (der Sänger) gestreift. Aber trotzdem hat diese Band eine enorme Ausstrahlung, ihr ganzer Auftritt ist durchtränkt von Sehnsucht und herzergreifender Eindringlichkeit. Hey echt - hab' schon lange nicht mehr so was verdammt definitiv Schönes gehört, und nach dem Konzert befällt einen ungefähr die selbe Stimmung, wie beim Erwachen aus einem Traum, in dem man eben von einer wildfremden Frau geküsst worden ist... Ane H.

Norman Westberg (diesmal nicht in seinen ach-so-genialen Acid-Boxer-shirts) - irgend so ein extatischer Schlagzeuger - Jarboe (die beim Singen stets so unerhört mit den Augen rollt) - ein sagenhaft bleicher und barköpfiger Bassist - ein ausgezeichnete deutscher Gitarrist - und zu guter letzt - giftgrüne Gesundheitssandalen tragend - der heilige Michael Gira. Das Konzert konnte beginnen.

Ein Konzert, das an tiefschürfender Schönheit und unerhörter Eindringlichkeit wohl kaum zu überbieten sein wird. Ruhige, zum Teil nur mit akkustischer Gitarre begleitete Balladen, wechselten ab mit knallharten, oft nur auf drei Akkorden aufgebauten Swans-Ergüssen, wir wir sie von früheren Konzerten her kennen und lieben, und die doch die eine oder andere Gitarren- oder Basssaite zum reissen brachte. Melodioser sind sie schon geworden im Vergleich zu früher, doch schafften sie es live eben doch in gewissen Momenten, das aus ästhetisch chaotischer Monotonie bestehende "Swans-Feeling" herzuzaubern. Die Kompositionen erlaubten es, dass Michael Giras deprimierend tiefe Stimme tragender zum Vorschein kam, als dies bei früheren Konzerten der Fall war. Es schien auch alles etwas durchdachter und eben auch 'n wenig kontrollierter zu sein - mit Balladen und ruhigen Momenten wurde eine Spannung aufgebaut, die dann in gewaltvollen und lauten Passagen zum Ausbruch kam. Kurzum - die SWANS sind, waren und bleiben live die ultimative Band, auch wenn ihre heutige Musik nicht mehr viel mit dem brachialbrutalen Slow-Motion-Industrial-Hardcore aus früheren Zeiten zu tun hat.

Und sieh' da: die schwangere Frau mit dem ahnungslosen vierjährigen Kind tanzte nicht mehr - sie verliess den Raum: PUBLIC CASTRATION IS A GOOD IDEA... Ane H.

## SWANS

4.6.1989 - Frankfurt - Batschkapp

Nun, zunächst galt es wie (fast) immer so 'ne Vorband über sich ergehen lassen zu müssen. Im Falle voin diesem Abend besorgte diese Aufgabe die Gruppe "Rausch" aus Deutschland, welche zwei, drei durchaus beachtliche Stücke im Repertoire zu haben scheinen, doch verscherzten sie meine Samphatien spätestens dann, als der Sänger plötzlich fand: "I'm a monkey tonight" und dies mit ebenso affigen Gesten und Schreien zu unterstreichen versuchte. Er schreckte auch nicht davor zurück, das Publikum in sein schwachsinniges Treiben miteinzubeziehen. So'n Dogshit - und ausserdem hasse ich Konzerte, bei welchen schwangere Mütter mit ihren vierjährigen und ahnungslosen Kindern zu tanzen beginnen. Ab dafür. Das Feld wurde gräumt für die heiligen SWANS, und nach einer halbstündigen Einspielung eines "Best of rai-music"-Tapes, betraten sie die Bühne - der gute alte

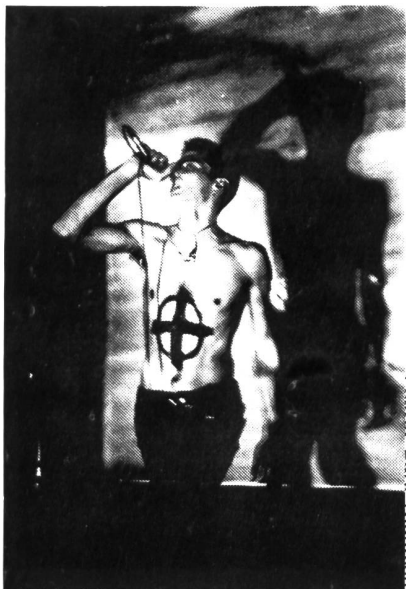


Photo: Lars Klantschi



Photo: Ane H.

# L I V E

## CHRISTIAN DEATH

10.6.1989 - London - Marquee

Christian Death-Fans kommen nicht einfach so daher. Frisuren, Kleider, Tücher, Leder, alles was fein zurecht gemacht, wahrscheinlich in stundenlanger Arbeit, bevor die People aus ihren Höhlen Richtung Marquee loszogen. So war doch das Marquee gerammelt voll.

Um 20.20 war Lichterlöschen und über die Boxen wurde eine Art Gewitter & Donner inszeniert, als dann 2 in weisse Overalls und Fechtmasken gehüllte Männer mit je einer Gasflasche die Bühne bestiegen und zu dem Donner ihre Flaschen und Drums mit Hammer und Holz zu bearbeiten begannen. Nach 5 min. war dieses Performance-Intro zu Ende und die Bühne wurde umgebaut. Dann ging's los, hart und sehr laut spielte die Band quer durch ihr Repertoire, mehrheitlich jedoch durch die Songs der letzten LP. Christian war in Hochform ebenso wie seine Keyboarderin und Frau, die im heißen Bühnenauftritt das Volk recht ins Schwitzen brachte: Pogo! Der Rhythmus ging in die Beine und erreichte die hinterste Ecke des "neuen" Marquees. Im Hintergrund die Dia und Filmshow aus nackten Tänzerinnen, Priestern, Heiligenbildern und Kreuzen. Eben Gothic à la Ch. Death. Nach 1 1/2 Std verschwand die Band. Doch die Jünger/innen von Christian Death wollten noch mehr. Die Band liess sich nicht zweimal bitten, spielte 2 Stücke und holte beim letzten Song die Fans kurzerhand auf die Bühne. Ein einziges Wirrwarr von Fans, die Pogo tanzten und Musikern der Christian Death entstand. So war das Chaos perfekt, die Show zu Ende; die Fans und offensichtlich auch die Band voll zufrieden. Daniel Gauch

## THE CURE

18.5.89 - Stuttgart - Schleyerhalle

Wegen des Fussballspiels VfB Stuttgart gegen Neapel, das scheinbar die halbe Nation bewegte, musste das Konzert leider um einen Tag verschoben werden - ärgerlich!

Wir hatten zwar von verschiedenen Seiten gehört, dass die KISS ME-Tour recht enttäuschend gewesen war (genauso wie das Album), aber das neue Werk "Disintegration" fanden wir doch vielversprechend.

Und genauso war das Konzert - durch und durch gut. Angenehm gefüllte (aber keineswegs ausverkaufte) Halle - und schon halb 9 standen THE CURE auf der Bühne und blieben dort mit kurzen Unterbrechungen bis sage und schreibe 23.15 Uhr. Die 2 3/4 Stunden CURE live boten Songs quer durch die gesamten Alben und besonders bei Songs wie "The Walk", "Let's go to bed", "Three Imaginary Boys", "Charlotte Sometimes", "A Forest", "Boys don't cry" und "Lullaby" war das Publikum nicht mehr zu halten.

Dreimal kamen sie wieder ins Rampenlicht zurück und jedes



mal gab es vier bis fünf Songs. Ein erfreuliches Konzert - leider aller Voraussicht nach das letzte in Stuttgart, wie wir uns später sagen liessen... Bea Klaas/Ka Voss

## BIZARRE-SPECIAL

13.5.89 - St. Goarshausen - Loreley

Was hatten EAT, SHELLEYAN ORPHAN, PIXIES, SUGARCUBES und THE MISSION schon gegen den Haupt-Act zu bieten? Shelleyan vielleicht ihre netten Pop-Songs und die stellenweise klassische Instrumentierung (Cello u.ä.), die Sugarcubes einen überhöhten Alkoholpegel und The Mission Mainstream-Rock, der mit den alten Mission-Sounds nicht mehr viel am Hut hat. Doch das reichte nicht aus, um THE CURE auszustechen.

THE CURE, allen voran Robert Smith, der den Rest der Band wieder einmal in den Schatten stellte, scheinen auf dem Weg der Besserung zu sein, gerade Robert scheint wieder zu seiner depressiven Phase zurückzufinden. Doch kann es durchaus auch nur eine Frage des Images sein, denn wie lässt es sich sonst erklären, dass er auch die fröhlichen Songs wie "Close to me" überzeugend vortrug. Seine Stärke lag an diesem Tag im düsteren Bereich, egal ob die Songs "Faith", "A forest" oder anders hieszen. Auch die neue LP "Disintegration" fügte sich hervorragend in diesen musikalischen Rahmen ein und eine düstere, fast schon genial magische Lightshow versetzte das über zweistündige Konzert der Kultband darüberhinaus in die richtige Stimmung. Das Beste war jedoch einmal mehr Robert's Ausstrahlung, fast schien es, als würde er die Fans hypnotisieren... Ein geniales Konzert, das Beste vielleicht für dieses Jahr, und daneben kann man THE CURE auch wieder guten Gewissens anhören! Sven Freuen

## THE BASE OF SUBSOIL

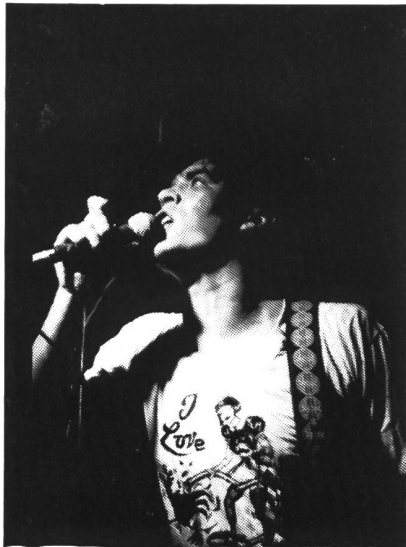
20.5.89 - Marburg - Café Trauma

Schon mal was von "The Base of Suboil" gehört? Nee, ich auch nicht - jedenfalls nicht bis zum 20.5.! Zwei Jungs stecken dahinter, kommen aus Berlin und machen (O-Ton) "Electronic Body Music", na sowas!

Sie konnten einem schon richtig leid tun: Allerhöchstens 30 Leute kamen rein und 40 "Musikliebhaber" zogen es wohl vor, das Ende des "Kracks" draussen auf Bänken abzuwarten. Der Sänger verkündete, er wolle "trotz allem sein Bestes geben". Und wie sie das taten! Absolut jedes Stück war EXTREM tanzbar. Es wurde geschrien, geblökt, gefuchelt und gestampft. Nach fast vier Songs war auch das Publikum gut drauf, was "The Base..." noch besser werden liess. Und nicht etwa von Liebe und Herzschmerz wurde gesungen, nein: Direkt anspruchsvoll wollte man sein: "Jetzt kommt ein Lied über die Datengesellschaft..." oder "Change the world, it's in your mind..." und auch erschreckende Erkenntnisse aus der Biologie blieben nicht aus: "Die Evolution hatte einen Fehler - die Menschheit". Von den Songtexten selbst war dann natürlich nichts mehr zu verstehen, aber es hörte ja eher keiner hin. Auch wenn "The Base..." als liebstes Stilmittel Rückkoppelungen einsetzten und mehr als einmal die Diskette das Programm partout nicht in den Computer laden wollte, so hatte der Gig neben der tollen Musik noch einen riesigen Vorteil vor all den F242, XYMOX und NOISE NOW-Konzerten der letzten Wochen: Die ständige Kommunikation zwischen Publikum und Band

So ging ich dann mit den zweitgrössten Ohrenscherzen meines Lebens und einer neuen Erkenntnis nach Hause: Warum immer in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah...?! Dirk Kalmrind

# L I V E



MEMBRANES/PINK  
TURNS BLUE/HOUND GOD  
8.5.1989 - Hamburg - Kir

Als wir am Abend, etwas verspätet im Kir erschienen, hatte mein persönlicher Hauptact dieses Abends (die Membranes) leider schon gespielt. Blieben uns immer noch die Kölner Pink Turns Blue, sowie Ex-Inca Babies "Hound God". Dieser Abend war als Auftakt einer Kir-Konzert-Reihe propagandiert (schlicht das 9 Mark 99-Festival genannt), die zur "Kostendämpfung" im Konzertwesen beitragen soll. Im Prinzip keine schlechte Idee, doch leider mangelte es mal wieder an der Technik. Das ganze PTB-Konzert über waren die Gitarren viel zu laut aufgedreht, ständig reissende Gitarrensaiten brachten keine Soundveränderung, da man sowieso einen einzigen Feedback-Wall hörte. Mit leichtem Pfeiffen im Ohr konnten wir uns dann voll auf Hound God konzentrieren, die ohne Startschwierigkeiten gleich voll loslegten. Vielleicht lag es daran, dass das Publikum schon zu müde war, vielleicht auch zu verärgert, denn leider kam nicht mehr genügend Stimmung im Kir auf. H.G. kamen trotzdem nochmals raus und spielten zum Abschluss Teile des Sets ein zweites Mal. Auch wenn 10 DM für 3 Bands billig ist, hätte man mehr erwarten können, oder?! Sönke Held

## XYMOX

30.4.1989 - München - Manege

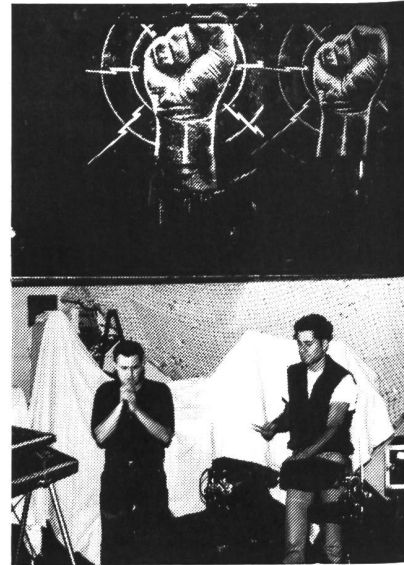
Und wieder einmal hatten Xymox eine äusserst schlechte Konzerthalle erwischt...eine Eiseskälte aufgrund ausgefallener Heizung animierte zum Spielen mit Handschuhen! Nach allerhand negativen Einflüssen, wie zB. drei Tage in einem kalten verhangenen München (das hält niemand durch), einer tiefgekühlten Konzerthalle mit grässlichen Backstage-räumen, in denen sich die Plakate fanden, die normalerweise in München hätten aufgehängt sollen, und Pro-

blemen mit der neuen Plattenfirma, waren die fünf von XYMOX noch verhältnismässig gut drauf. Das Konzert mit sechs Zugaben ging gut ab, musikalisch zumindest, denn das Münchner Publikum war das schlaffste, das uns je untergekommen ist. Es wurden nicht, wie ursprünglich geplant, alle neuen Songs der LP "Twist of Shadows" gespielt, da sie in Deutschland noch immer nicht erhältlich war. So hatten XYMOX kurzerhand umdisponiert und spielten mehr alt bekanntes als Neues. Die Show war wesentlich professioneller als noch vor zwei Jahren - harte Arbeit eben. Und sie sind noch immer so nett und lebenswürdig wie "damals", als sie noch bei einem "Indie" unter Vertrag waren! Wie uns zwei Berliner berichteten, die XYMOX noch nie live gesehen hatten, und eben dieses Konzertes wegen nach München getrampt waren, hatten sie einen Tag vorher "fünf ver-rückte XYMOX-Fans" getroffen, die XYMOX überall hin nachreisen (um Xymox zu zitieren) - und so gingen "sieben" Fans einen saufen...zusammen mit der Band. Tut auch nicht jede Gruppe, oder? Bea Klaas/Ka Voss

## RAINBIRDS

9.5.1989 - Hamburg - CCH3

"Call me easy, say I'm strong, love me my way, it ain't wrong" - so einfallsreich der LP-Titel, so langweilig die Musik. Ich möchte ja auf gar keinen Fall an den musikalischen Kompetenzen der Berliner Rainbirds, oder vielmehr an den ihrer Sängerin/Schreiberin Katharina Frank, zweifeln, doch wäre es vielleicht schon jetzt an der Zeit an eine musikalische Umgestaltung bzw. Weiterentwicklung zu denken. Ein Bass-Lauf hier, eine Rhythmusgitarre dort - man scheint wirklich alles schon einmal gehört zu haben. Und so verlief auch das Konzert im CCH: träge dahinplätschernd, ja wenn nicht sogar einschläfernd. Die Vielzahl der Jugendlichen freute sich mit ihren Eltern über jedes angestimmte Lied und es erklatschte sich brav die zwei eingeplanten Zugabesets. Gitarrist Rodrigo und Bassist Beckmann mimten mal wieder die Kasper und Katja ärgerte sich über gerissene Gitarrensaiten. Nach 90 Minuten ging man nach Hause - Friede, Freude, Eierkuchen Na, ich weiss nicht ... Sönke Held



FRONT LINE ASSEMBLY  
& NEXT GENERATION  
16.6.1989 - Zürich - StuZ

NEXT GENERATION on stage! Endlich! Sieben Stücke im Gepäck fetzten Tom Studer (Voice) und als Gastdrummer Luca Roncoroni (Obscure) im vollgestopften StuZ. Nitzer-Look war angesagt, dem Volke gefiel's trotzdem oder gerade deswegen. Nach 35 Minuten Technopower konnte das Duo inklusive Andy Rippstein (Mix) zufrieden das Feld für die Headliner des Abends räumen... F.L.A.! Ein über einstündiges Klangfeuerwerk nahm seinen Lauf. Bill Leeb, Michael Balch und Rhys an den Drums spielten alles dagewesene an die Wand - das Konzert in dem zur Technohochburg gewordenen StuZ! Es war nicht einfach nur gut, es war erstklassig! Blutsport von der ersten bis zur letzten Sekunde! Inmitten Endzeitdekorationen und doppelter Diashow brachten F.L.A. das fast 400 köpfige Publikum zum kochen. Wer dieses Konzert verpasst hat, der ist zu bedauern. Hoffentlich kommen sie bald wieder... (sie kommen! Spätestens im Dezember Anm. Sebi/Art Sound) Dominique Zahnd

## SCHWEFEL

22.5.1989 - Giessen - Ausweg

Ein weiteres geniales Konzert der Space-Popper aus Mannheim/Berlin, das der kreativsten Kraft der deutschen Indie-Szene wieder einige Fans eingebracht hat. Schwefel boten ihr bekanntes Repertoire mit einigen neuen Stücken, die zwar etwas lockerer/poppiger (naja!) als das bisherige Schaffen der Band klangen, aber dieselbe Gütequalität besitzen und auch vom Publikum bestens aufgenommen wurden. Wer nicht da war, hat natürlich wieder etwas verpasst. Was er verpasst hat, lässt sich in NL 41 ausführlicher nachlesen. Achja, die Schweiz ist nicht Deutschland und "Der Böse Bub Eugen" hatte als Vorgruppe einen schweren Stand! Sven Freuen

# L I V E

## TANITA TIKARAM (Endlich!)

21.5.1989 - Hamburg - Stadtpark

Mit einer überaus negativen Einstellung zog man, nachdem sie ihr Februar-Konzert ausfallen liess, also ein 2. Mal los, um Tanita live zu sehen. Die Presse hat sie indes als ein arrogantes und launisches Mädchen von 19 Jahren verschrien, sodass man sich ein eigenes Bild von der Dame mit der interessanten Musik machen wollte. Ein einzelner (deutscher) Musiker mit Gitarre stellte die "Vorgruppe" dar, dieser aber machte eine tolle Stimmung und ist gewiss zu grösserem berufen.

Pünktlich um 16.00 Uhr fing Tanita an und verzauberte die Zuhörer mit ihrer phantastischen Stimme. Neben ihren auf "Ancient Heart" veröffentlichten Songs spielte sie eine Vielzahl neuer, unbekannter Stücke. Tanita Tikaram, mit fünfköpfiger Band, war erstaunlicherweise recht sympathisch und hielt es eineinhalb Stunden bei 29° in der prallen Sonne aus. Eigentlich ein gelungenes Konzert, wenn man sich vorstellen würde, an einem verschneiten Winterabend in eine Konzerthalle zu gehen. Ihre Songs kommen live toll rüber, hat sie doch eine bewundernswerte Stimme, obwohl... Eigentlich sind ihre Lieder nicht für Sommer- und Urlaubsstimmung im Freien geeignet. Unklug vom Veranstalter...

Nicole Andresen

## VOMITO NEGRO

30.4.1989 - Bochum - Zwischenfall

Angekündigt waren drei Konzerte der belgischen Newcomer VOMITO NEGRO stattgefunden hat aus organisatorischen Gründen nur das Konzert im Bochumer Zwischenfall, das immer öfter Electronicbands live bietet. Folge war, dass nicht nur die Bochumer Szene vertreten war.

Beste Voraussetzungen also für Gin Devo und Guy van Miegheem, die dann über eine Stunde lang harten Techno-Sound boten. Sowohl die langsameren Songs ("Children of today") als auch die harten Stücke ("Fire burns") kamen beim Publikum gut an, nur wollte der Funken nicht so recht rüberspringen. Vielleicht lag das aber auch daran, dass noch keiner der Anwesenden die Songs der neuen LP kannte, die an diesem Sonntag zum ersten Mal in Deutschland zu kaufen war. Auffallend war auch, dass VOMITO NEGRO ohne grosse Showeinlagen auskamen, ihnen genügte es, wenn Guy die Fans mit seinem stahlharten Blick, der härter als die Musik ist, anvisierte oder wie wild auf die einzige Stahltonne weit und breit einschlug.

Nach dem Gig sollte dann im Zwischenfall eine "Techno in den Mai"-Party stattfinden, dies wussten aber die anwesenden Grufties und Wavies zu verhindern. Statt Techno von Jochen Lange's Collection, spielte D.J. Diva Horst dann eben Christian Death, Cassandra usw., aber von meiner Sicht aus, liess sich dagegen auch nichts einwenden. Sven Freuen

## ZÜRI WEST

26.5.1989 - Zürich - Rote Fabrik

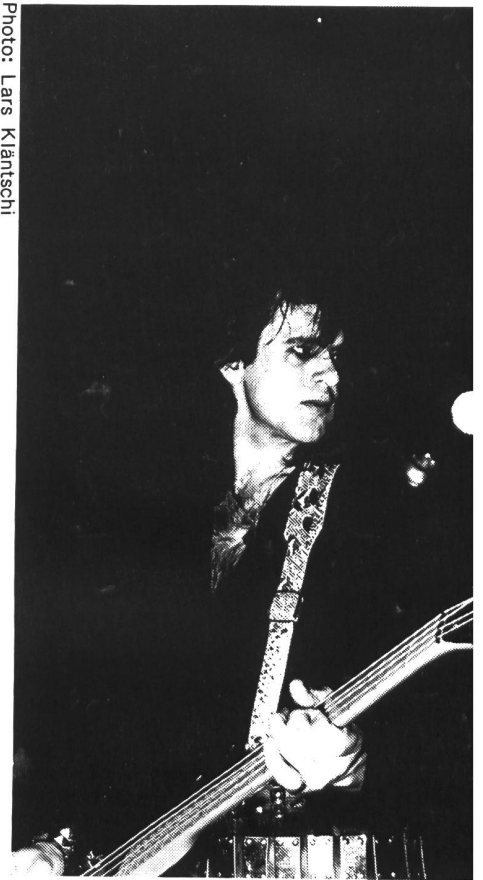
An diesem Freitag wollten Züri West, die derzeit wohl beste Mundart-Rockband der Schweiz, in der roten Fabrik ihr bestes geben. Aber sie kamen nicht alleine!

Den Abend eröffnete die Basler Band "Arhoolies". Sie brachten frischen 60er Jahre-Pop auf die Bühne und wussten das buntgemischte Publikum schon von Anfang an auf ihre Seite zu ziehen. Ausserdem war der Sound spitzenmässig, was auch noch das seine dazutrug. Mir persönlich gefielen sie bis zu einem gewissen Punkt sehr gut, aber mit der Zeit klang doch alles ziemlich gleich in Rhythmus und Melodie. Die "Baaasler" spielten ca. eine Stunde lang und gaben auch 'n paar Zugaben.

Als zweite kamen dann die "Local Moses in Heavy Sirup", für mich die Gruppe dieser Nacht. Sie spielten wirklich "Heavy Sirup", eine Rock-Pop-Jazz-Blues-Heavy Metal-Mischung. Entsprechend auch die Instrumentierung: Drums, Bass, 2 Gitarren, Sax, Trompete und Mundharmonika. Sie zogen eine wilde Show ab, die jeden mitriss und begeisterte, hüpfen herum und verdrehten die Augen. Sie spritzen Literweise Mineralwasser ins Volk und entleerten zu guter Letzt einen Sack voller Riesenkonfetti. Aber da waren ja noch die eigentlichen Gastgeber: Züri West. Nach 2 Bands, die ihre Songs englisch interpretierten, kamen sie mit ihrem starken Mundart-Rock. Auch bei ihnen ging das Publikum vom Anfang an voll mit. Züri West schienen sich von Lied zu Lied zu steigern. Die People vor der Bühne tobten und gegen Ende des Konzertes sangen sie dann auch ein paar englische Songs, allerdings Coverversionen. Als sie nach anderthalb Stunden zum ersten mal die Bühne verliessen, hatten ihre Fans noch lange nicht genug. Noch dreimal riefen sie die Berner mit dem Zürcher Namen auf die Bühne zurück.

Dann, nach über 2 Stunden und insgesamt 7(!) Zugaben ging das Saallicht an, die Menge strömte müde, aber zufrieden hinaus auf die Strasse! Stefan Mächler

Photo: Lars Klantschi



## A SPLIT SECOND

12.4.1989 - Zürich - Stuz

Lang lang ist's her und doch erscheint die Erinnerung an dieses wirklich denkwürdige Konzert noch frisch wie Schnee von gestern (hä? Hat er sich da im Ausdruck vertan...?). Jedenfalls entpuppten sich A SPLIT SECOND bei ihren 3 durch NEW LIFE organisierten Auftritten zur allgemeinen Überraschung als erstklassiger Live-Act - eine Tatsache, die nicht selbstverständlich erscheint, gelten doch A SPLIT SECOND vorwiegend als ausgeprägte Studiotüftler. Was Marc Ickx (Vocals, Percussion, Bass Guitar), Fedzjean Venvelt (Guitars) und der smarte Peter Boone (Keyboards, Percussion) jedoch live zu bieten hatten, war kein Elektrogesäusel mehr sondern eine Mischung aus Heavy Rock und Techno der härtesten Gangart! Manch einer im Publikum zu Zürich und Lausanne mag sich gewundert haben, welche Power in den drei Live-Musikern steckte - für mich war es eine besondere Überraschung, vermochten doch A SPLIT SECOND bei ihrem Auftritt am letztjährigen Technofestival in Frankfurt nur begrenzt zu überzeugen. A SPLIT SECOND feiern den erfolgreichen Abschluss ihrer Tour mit einer Live-EP (siehe S&N) und versprechen, unsere Lande im Winter wieder aufzusuchen. Art Sound von NEW LIFE hat sie jedenfalls bereits wieder gebucht! Sebastian Koch

Photo: Thomas Van den Brock

